

Ausbildung →

Keine Kompromisse bei Inhalt und Qualität

Der Polizeiverband Bern-Kanton unterstützt die neue «Berner Sportler/-innen- und Teilzeit-Polizeischule» (BEstPol). Der Verband spreche sich bereits seit Langem für die Förderung von Teilzeit-Arbeitsmodellen aus, so Präsident Adrian Wüthrich im Interview.

Interview: Markus Nobs; Foto: zvg



Interview

police: Aus Sicht eines Polizeigewerkschafters muss das Novum einer Teilzeit-Polizeischule bei der Berner Kantonspolizei ein Riesenerfolg sein?

Adrian Wüthrich: Ja, der Vorstand hat diese Stossrichtung mit der Flexibilisierung unterstützt. Wir wurden bei der Erarbeitung einbezogen. Wir hören von unseren Mitgliedern oft, dass die einjährige Polizeischule Hitzkirch (IPH) eine Herausforderung für die Vereinbarkeit mit dem Privatleben ist. Wer an der IPH ist, lebt wie in einem Internat während einem Jahr in Hitzkirch. Der Weg aus dem Kanton Bern nach Hitzkirch ist lang. Das ist mit ein Grund, dass der Grosse Rat beschlossen hat, dass der Kanton Bern mittelfristig wieder eine eigene Polizeischule betreiben wird.

Ein solches Modell trifft voll den Nerv der heutigen Zeit. Wie gross war der Einfluss des Polizeiverbands Bern-Kanton, damit das Angebot einer Teilzeit-Polizeischule schliesslich zustande kam?

Die Teilzeit-Polizeischule ist Teil eines grösseren Organisationsüberprüfungsprojekts, das der PVBK begleitet und im Vorstand diskutiert. Dieser Projektteil war unbestritten. Wir sprechen uns seit Langem für die Förderung von Teilzeit-Arbeitsmodellen aus. Die Belastung der Kolleginnen und Kollegen ist gross und wir sind froh, wenn durch diesen Ansatz nun zusätzliche Mitarbeitende engagiert werden können. Uns war wichtig, dass bei Inhalt und Qualität der Ausbildung trotz Teilzeit keine Kompromisse eingegangen werden. Es ist ein Trend auf dem Arbeitsmarkt, dass auch Männer vermehrt Teilzeitarbeitsstellen suchen. Die Wirtschaft reagiert auf diese Bedürfnisse, deshalb muss dies auch die Kapo tun, um weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin zu sein.



Adrian Wüthrich,
Präsident Polizeiverband Bern-Kanton
(PVBK).

Wie sieht es mittlerweile mit der Teilzeitarbeit bei bereits im Dienst stehenden Polizistinnen und Polizisten aus, gibt es viele, die diese Möglichkeit nutzen?

Die Ausbildung konnte bisher nicht in Teilzeit absolviert werden. Ich höre, dass Teilzeitarbeit bei der Kantonspolizei Bern zwar möglich, aber insbesondere bei den uniformierten Polizisten noch nicht so verbreitet ist. Oft wird befürchtet, dass Teilzeitangestellte weniger verfügbar sind und die Planung schwieriger wird. Meiner Erfahrung nach zeigen sich «Teilzeitler» oft aber auch flexibel, was der Organisation mehr Flexibilität gibt.

Beide Phasen der neuen Teilzeit-Polizeischule absolvieren die Anwärtinnen und Anwärter in der Agglomeration von Bern. Wird dies zusätzliche Menschen aus der Region motivieren, wenn sie für den Besuch der Polizeischule nicht mehr mehrere Monate ausserkantonale wie zum Beispiel an der Polizeischule in Hitzkirch lernen und wohnen müssen?

Das kann erst in zwei, drei Jahren schlüssig beurteilt werden. Aber ich denke ganz klar, dass dieses neue Modell zusätzliche, gut qualifizierte Personen für die Polizeiarbeit zur Kapo Bern bringt und gerade bei grossen Einsätzen eine willkommene Unterstützung ist. Wichtig sind für uns aber auch eine gute Entlohnung und anständige Wochenendentschädigungen. Beides fehlt bei der Kapo Bern noch.

Wie ist eigentlich das Echo der heutigen Mitarbeitenden bei der Kantonspolizei Bern auf diese Neuerung?

Ich habe bisher nur positive Rückmeldungen gehört. Es gibt sicher Fragen, wie die Abläufe der Teilzeitausbildung sind, aber ich denke, nach den ersten Durchführungen wird diese Ausbildung als selbstverständlich gelten.

Die Kantonspolizei Bern startet im November 2025 ebenfalls erstmalig eine Ausbildung für «Polizeiliche Fallbearbeiterinnen» und «Polizeiliche Fallbearbeiter». Wie steht der Polizeiverband Bern-Kanton zu diesem Ausbildungslehrgang?

Grundsätzlich wünschen wir uns weiterhin voll ausgebildete Polizistinnen und Polizisten mit einer soliden Grundausbildung. Angestossen durch eine Motion von mir im Grosse Rat schuf das Parlament zusätzliche Stellen. Wir sehen, dass die Kapo Bern Mühe hat, diese zu besetzen. Deshalb unterstützen wir die Bemühungen, Lösungen zu finden, um Personen zur Kapo zu bringen, die aus irgendwelchen Gründen die ordentliche Polizeischule nicht absolvieren können.

Hier geht es in erster Linie um die unterstützende Arbeit im Innendienst der Kantonspolizei Bern. Kann dadurch dem Problem entgegengewirkt werden, dass die ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten heute (zu) viel Zeit mit administrativen Aufgaben verbringen müssen, anstatt draussen auf der Strasse für die tatsächliche Polizeiarbeit präsent zu sein?

Genau, es soll zu einer besseren Lastenverteilung führen, dass Arbeiten im Innendienst von Mitarbeitenden erledigt werden, die zu diesem Zweck angestellt wurden. Deshalb unterstützen wir auch diesen Entscheid. Der PVBK möchte aber keine Zweiklassengesellschaft, keine zu unterschiedlichen Polizeiprofile. Wir haben bereits die Polizeiassistentinnen und Polizeiassistenten. Wenn es genügend Interessierte für die ordentliche Polizeiausbildung gibt, sollen diese priorisiert werden. ←

Die Antworten zu den Interviewfragen repräsentieren die Meinung des Interviewten und widerspiegeln unter Umständen nicht die Meinung des VSPB.